des Bewusstseins oder Unbewusstseins ist. Die Gründe wider und für Anwendung der Hypnose werden angeführt und in Erklärung der Erscheinung wird auf den Fundamentalsatz der Suggestion hingewiesen. Dieser lautet: Eine von einem Menschen in seinem Organismus erwartete psysiologische oder psychologische Wirkung hat die Geneigtheit einzutreten.

Auf dem Gebiet der Erziehung kann die Hypnose zur Heilung krankhafter und schädlicher Triebe nur zur Anregung wünschenswerter Triebe angewandt werden. Die Art und Weise der Suggerierung wird näher besprochen. Kleptomanie, Lügenhaftigkeit, Naschhaftigkeit und andre bedenkliche Instinkte können durch hypnotische Beeinflussung öfters geheilt werden. Der Wert einiger Kenntnis dieser Erscheinungen für den Lehrer liegt nun hauptsächlich darin, dass er tiefer wurzelnde entweder ererbte oder erworbene Schwächen von gelegentlichen Unarten unterscheiden und demgemäss eine entsprechende Behandlung anwenden, oder geistig und sittlich Minderwertige geeigneten Anstalten überweisen kann.

Im weiteren wird die Eigenart und Bedeutung der Phantasie gestreift, die besonders bei Kindern eine starke synthetische Kraft hat, durch die eine Wunderwelt entsteht, zu welchen Erwachsenen der Weg verschlossen ist. Und es muss als Fehlgriff gelten, wenn man mit plumpen Händen in diese Wunderwelt hineingreift. Das Kind kommt mit der Erweiterung seiner Erfahrung, mit wachsender Gelegenheit zur Beobachtung von selbst zu einer verstandesgemässen Beurteilung seiner Umgebung und der Wirklichkeit.

In einer Zeit, in der die kulturellen Errungenschaften unsres alten Heimatlandes im Osten und Westen in so absprechender Weise beurteilt werden, darf es uns mit Genugtuung erfüllen, dass gerade deutsche Forscher das Gebiet der Seelenkunde in bahnbrechender Weise bebaut und das Bereich unserer Erkenntnis erweitert und vertieft haben.

Wir möchten nicht unerwähnt lassen, dass der weit über die Stadtgrenzen New Yorks hinaus wohlbekannte, in den Tagen vom 4. bis zum 15. März stattgefundene Hilfsbazar in New York auch von unserem Verein durch Abnahme einer grösseren Anzahl Eintrittskarten und persönlichen Besuch reichlich unterstützt worden ist.

P. Radenhausen.

II. Umschau.

Der Katalog für den *vierten Sommerkursus des Lehrerseminars*, 3. Juli bis 4. August ds. Js., ist erschienen. Der Lehrkörper weist einen Zuwachs von zwei Kräften auf: Prof. H. H. Maurer von der Tulane University of Louisiana und Frau Lida Hanson, Lehrerseminar. Prof. Maurer wird zwei Kurse geben, einen über deutsche Geschichte und einen andern über das deutsche Element in Amerika. Frau Hanson wird als Vorsteherin des *Deutschen Hauses* tätig sein, das in diesem Jahre zum ersten Male in Verbindung mit der Sommerschule des Seminars bestehen wird. Einzelheiten sind zu erfahren durch den Sekretär Herbert H. Losse, 558 Broadway, Milwaukee, Wis. Anmeldungen sollten, wenn möglich, vor dem 24. Juni erfolgen.

Die *Studenten des Seminars* beteiligten sich an dem am 23. April im Auditorium abgehaltenen *Shakespeare-Pageant.* Ihre in Verbindung mit Schülern der Akademie ausgeführte Pantomime „Der Kaufmann von Venedig" trug ihnen wohlverdienten Beifall ein und durfte sich getrost mit den Leistungen der übrigen Schulen vergleichen. Das Fest war ein grosser Erfolg und hat die öftere Abhaltung einer gemeinbürgerlichen Veranstaltung ähnlicher Art angeregt. Zu erwähnen ist, dass sich an dieser Shakespeare-Gedenkfeier, an der wohl tausend Menschen aktiv beteiligt und die von mindestens 15,000 Menschen besucht war, auch unsere deutschen Schauspieler beteiligten und die Duellszene aus Hamlet deutsch aufführten. Die Mehrzahl der Zeichner für den Garantiefonds trug deutsche Namen.

Das Bulletin der *Reno County High School,* Nickerson, Kansas, berichtet von der *Aufführung* eines deutschen Schauspiels „Die Lügnerin" am 7. April. Letztes Jahr gaben die deut-

schen Schüler ein Konzert; für den Erlös kauften sie eine Schiller-Büste.

In Schulkreisen, bis hinauf in die höchsten Stellen der Schulbehörden, so schreibt die New Yorker Staatsztg., macht man sich weidlich über den biereifrigen Herrn Leutnant der Bundesarmee lustig, der in South Carolina *zwei New Yorker Schulmeister als „Spione"* hat verhaften lassen. Die beiden Arrestanten, Professor der Handelswissenschaften Goldberger von der Bushwick High School in Brooklyn und Professor der Mathematik Pickelsky von der De Witt Clinton High School hält man zu allem anderen, nur nicht zu militärischem Vorgehen für fähig. Der dritte Arrestant nennt sich Mark Markeet. Den Nachrichten aus Savannah, Georgia, zufolge liess der Leutnant in der Nähe von Hardeville in South Carolina drei Männer festnehmen, die seiner Behauptung nach ihm und seinen Leuten nachgingen, als sie mit der Aufnahme militärischer Karten beschäftigt waren. Daraus machte die Spionenriecherei dann gleich die Behauptung, die Drei hätten selbst militärische Karten bei sich gehabt.

Wie sich später herausstellte, haben die Herren wirklich Karten gehabt. Sie waren nämlich auf einer Ferientour zu Fuss begriffen und brauchten sie, um sich zu orientieren.

Dr. Friedrich Schoenemann (von der deutschen Abteilung der Harvard Unibersity) hat im März und April 1916 in *Boston University* eine Reihe von *sechs deutschen Vorträgen über moderne deutsche Literatur* veranstaltet. Die Gegenstände waren: I. *Liliencron* und sein Kreis (GustavFalke—R. Dehmel); II. *G. Frenssen und Ernst Zahn;* III. *Ricarda Huch, Clara Viebig* und *Ida Boy-Ed;* IV. *Karl Schönherr,* der Dichter von „Glaube und Heimat"; V. *Das moderne Gesellschaftsstück* (H. Bahr, Schnitzler, L. Thoma, O. E. Hartleben und Otto Ernst); VI. *Friedrich Lienhard.*

Die Vorträge sollten deutsche Bildung verbreiten helfen und in der modernen deutschen Literatur die verschiedenen tiefen Kulturströmungen Deutschlands aufzeigen. In anbetracht der vorgerückten Jahreszeit ist der Durchschnittsbesuch von 40—50 Damen und Herren der „Bostoner Deutschen Gesellschaft", aber auch Lehrern und Lehrerinnen, Journalisten und Studierenden *ein grosser Erfolg* zu nennen. Von der Ortspresse hat nur der „Christian Science Monitor" regelmässig und ausführlich berichtet.

Am 15. April fand zu Chicago die erste Jahresversammlung der *Association of Modern Foreign Language Teachers of the Central West and South* unter dem Vorsitz ihres in Cleveland erwählten Präsidenten, Prof. A. G. Canfield, University of Michigan, statt. Die Universität Chicago war die Gastgeberin. Die Versammlung war über alles Erwarten gut besucht, und die Verhandlungen boten viel des Anregenden, so dass die Teilnehmer sicherlich auf ihre Rechnung kamen. Unter denen, die Arbeiten zur Verlesung brachten, sind zu nennen: Frl. Josephine C. Doniat, Carl Schurz-High School, Chicago; Prof. C. M. Purin, Universität Wisconsin; Prof. G. G. Dodds, Manual Training High School, Indianapolis; Prof. John C. Weigel, Universität Chicago. Auch eröffnete der Präsident die Tagung mit einer längeren Ansprache. Besonderes Interesse erregte die Ausstellung von Lehrmitteln für den Unterricht in modernen Sprachen. Die Abteilung für Deutsch war von Frl. Lydia M. Schmidt, High School der Universität Chicago, die für die romanischen Sprachen von den Professoren R. T. House und C. E. Parmenter, beide an der gleichen Universität, zusammengestellt worden.

Die *Vereinigung der Lehrer der modernen Fremdsprachen des Staates Wisconsin* wird ihre dritte Jahresversammlung am 12. und 13. Mai zu Oshkosh und zwar in den Räumen der dortigen Staats-Normalschule abhalten.

In Verbindung mit der Sommerschule im Middlebury College wird Frl. Lilian L. Stroebe, Ph. D., Professor des Deutschen am Vassar College, wie in früheren Jahren so auch diesen Sommer einen *Kursus für Lehrer des Deutschen* führen. Das Hauptgewicht der Arbeit dieses Kurses liegt darin, dass den Teilnehmern jede Gelegenheit, sich im praktischen Gebrauch der deutschen Sprache zu üben, geboten werde. Den Zwecken dient vor allem auch ein „Deutsches Haus", in das das neue Dormitorium des College für die Zeit der Ferienschule eingerichtet werden soll.

Die Hauptversammlungen der *National Education Association* werden in

den Tagen vom 3. bis 7. Juli zu New York und zwar im Madison Square Garden abgehalten werden. Unter den Rednern seien nur genannt: der Präsident der Ver. Staaten, mehrere Mitglieder seines Kabinetts, Prof. John Dewey, Präsident G. Stanley Hall, Superintendent Wm. A. Wirt, Prof. P. T. Claxton, U. St. Commissioner of Education, und Frau Ella Flagg Young.

Die Wochenausgabe der „Tägl. Rundschau" vom 1. März ds. Js. bringt einen von *Prof. Th. C. Hall* unterzeichneten Artikel *„Die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika"*, in welchem u. a. folgendes gesagt wird: „Mit der Feindschaft einer Geldmacht in Amerika muss Deutschland vorläufig rechnen. Die ist durch keine honigsüssen Worte zu gewinnen, und vor allen Dingen darf Deutschland keinen wirklichen Vorteil aufopfern in der Hoffnung, diese Macht dadurch umzustimmen. Das amerikanische Volk ist sentimental, oberflächlich, gutmütig und zur Hysterie geneigt, aber es handelt sich nicht um die Meinung des Volkes. An das Volk kann Deutschland vorläufig nicht appellieren. Zwischen Deutschland und dem amerikanischen Volk steht „Reuter", die gekaufte Presse und die gesamte komplizierte Maschinerie, womit geheime Mächte die öffentliche Meinung bearbeiten. Es handelt sich um die realen Interessen dieser Geldmacht. Glücklicherweise ist diese Geldmacht unter sich nicht einig. Wie weit die Uneinigkeit reicht, entzieht sich der Beurteilung, aber jedenfalls im Süden sowohl wie im Westen ist eine starke Strömung gegen die Politik der Geldmacht im Osten. Es wäre töricht zu behaupten, dass diese Strömung deutschfreundlich wäre; sie ist aber nicht deutschfeindlich und könnte wohl später die deutschen Erfolge und das Deutschamerikanertum gut gebrauchen. Aber auf solche Parteisachen kann Deutschland unmöglich Rücksicht nehmen. Klar und unzweideutig muss Deutschland die Richtlinien seiner Handlungsweise angeben und zu rechtfertigen wissen. Wenn die New Yorker Geldaristokratie sich einbildet, dass eine Kriegserklärung gegen Deutschland in ihrem Interesse liegt und dass sie imstande sei, das Publikum dafür zu gewinnen, dann wird kein Kompromiss oder Versprechen Deutschlands helfen. Nur Deutschlands voller Erfolg wird imstande sein, das amerikanische Volk umzustimmen, denn der Amerikaner schätzt den Erfolg und beurteilt nach demselben alle politischen Massnahmen."

Die *Freidenker Publishing Co.*, Milwaukee, hat ihre vier Blätter — Freidenker, Am. Turnzeitung, Mind and Body und American Turner — an Hrn. Albert Steinhäuser, New Ulm, Minnesota, verkauft, der die Blätter unter der Firma "Turner Publishing Co., Minneapolis", herausgeben wird.

Die Amerikaner haben, so soll nach der Schles. Schulztg. Staatssekretär a. D. *Dernburg* im Lyzeumklub in Berlin erzählt haben, vorläufig den erdkundlichen Unterricht in den meisten niederen Schulen ausgesetzt, da man doch nicht wissen könne, wie sich die politischen Grenzen der verschiedenen Länder bald verschieben werden. "Übrigens", so heisst es weiter, „sucht man in den meisten amerikanischen Familien vergeblich nach einem Atlas; die Hauptgrundlage für den Unterricht in Erdkunde bildet das Kursbuch."

Als ein weiteres Dokument für die von Prof. Hall festgestellte Neigung des amerikanischen Volkes zum Oberflächlichen und Hysterischen muss wohl die von *„fünfhundert hervorragenden Amerikanern" veröffentlichte Kundgebung* angesehen werden, in welcher die Behauptung aufgestellt wird, „die Wohlfahrt der Zivilisation, für die Deutschland soviel getan, und Deutschlands eigene höchste Interessen verlangten, dass Deutschland und Österreich den Krieg verlören." Voll Vertrauen und Hoffnung erwarteten die „Oberen Fünfhundert" einen solchen Ausgang des Krieges. Der Aufruf ist u. a. von folgenden Herren unterzeichnet: Prof. James R. Angell, Dekan der Universität Chicago; Christian Gauss, Professor der modernen Sprachen, Princeton; Paul H. Hänus, Professor der Erziehung, Harvard; Felix E. Schelling, Prof. der engl. Lit., Universität Pennsylvania; R. F. Scholz, Professor der alten Geschichte, Universität Californien; Otis Skinner, Schauspieler, New York; Lyman Abbott, Herausgeber des „Outlook", New York; Hamlin Garland, Schriftsteller, Chicago; Prof. U. S. Grant, Northwestern Universität; Prof. Wm. Gardner Hale, Chicago; Abram W. Harris, Präsident der Northwestern Universität; Prof. Edw. O. Jordan, Chicago; Prof. Chas. H. Judd, Chicago; H. Conrad Bierwirth, aus Celle, Hannover, Hilfs-Professor des Deutschen, Harvard.

C. R. Scroggie, Journalist, Pädagog, Dichter und Besitzer der „Midland Schools Teachers' Agency", lässt sich in seinem Organ „Midland Schools", Des Moines, Jowa, April 1916, folgendermassen aus: „In einer Versammlung des *deutschen Bundes in Davenport* wurde ein Beschluss angenommen, in welchem der deutsche Unterricht gefordert wird als ein Mittel deutsche Traditionen fortzupflanzen. Dieses Vorgehen würde keinesfalls bemerkenswert erscheinen, bestünde gegenwärtig nicht ein solch gespanntes Verhältnis zwischen Amerika und Deutschland, so gespannt, dass der deutsche Botschafter in Washington und die amerikanische Regierung im Laufe der letzten Monate die Möglichkeit eines Bruches öffentlich bekannt haben. Es wäre interessant zu erfahren, welche Traditionen der Bund in diesem Land weiterzupflanzen beabsichtigt. Sollten diese Traditionen eine servile Unterwerfung unter den Willen der Adeligen oder gekrönten Häupter oder eine Verherrlichung der Macht des Schwertes umschliessen und dazu beitragen, das Gefühl unbeschränkter Anhänglichkeit gegen die Vereinigten Staaten zu schwächen, dann „raus mit ihm". Wenn der Beschluss auf die Pflege der harmlosen Spiele und Volkslieder der alten Heimat hinzielt, dann ist er lobenswert. Waren die Beschliessenden aber von einem Gefühl der Anhänglichkeit beseelt, das mehr nach der Seite der deutschen Regierung als nach der unseres Landes neigt, dann ist ihre Handlungsweise unverantwortlich."

Und, um ebenso unvermittelt wie der Schreiber des Artikels das getan, auf den Kernpunkt der Sache zu kommen: „Wenn eine andere Sprache als die englische in unseren öffentlichen Schulen gelehrt werden soll, dann die spanische; sind wir doch täglich in direktem Verkehr, kommerziell und gesellschaftlich, mit Spanisch sprechenden Völkern."

Chicagos Schullehrer erhielten ihren permanenten *Einhaltsbefehl* gegen den Board of Education durch das Appellationsgericht von Illinois bestätigt. Die Erziehungsbehörde ist dadurch abgehalten, die Loeb-Rule durchzuführen, durch welche den Lehrern die Mitgliedschaft in der Chicago Teacher's Federation untersagt werden sollte.

In Wien starb der Physiker *Dr. Ernst Mach*, 75 Jahre alt. Sein Streben galt der Verbindung seiner Wissenschaft mit der Philosophie.

Was ist ein *Gum Rack?* Eine Erfindung, die von dem Präsidenten der River Falls State Normal School, J. W. Crabtree ausgeht und auf die im „*Educational News Bulletin*" vom 1. Mai mit den folgenden Worten vorbereitet wird:

„Kinder haben ein Recht Gummi zu kauen. Lehrer tun's auch, nur wissen sie wann, wo und wie. Warum nun diese Gewohnheit nicht unter den Einfluss der Erziehung bringen? Man gestatte den Kindern das Kauen auf dem Spielplatz und auf dem Wege nach und von der Schule. Im Klassenzimmer jedoch nur, wenn es sich darum handelt, ihnen graziöse Bewegungen beizubringen. Was soll nun aber das arme Kind während des regelrechten Unterrichts machen? Behält es den Gummi im Mund, so wird es sich bald vergessen und darauf loskauen wie ein Osterhase. Ein „Gum Rack", ein Kaugummiständer (!), am Eingang des Klassenzimmers aufgestellt und mit nummerierten Pflöcken versehen, wird der Not abhelfen. Jedesmal, wenn das Kind das Zimmer betritt, pflanzt es seinen Kaugummi auf den ihm angewiesenen Pflock und beim Hinausgehen nimmt es den Gummi en passant einfach wieder mit. Verwechslungen dürften höchst selten vorkommen."

Karl Schauermann.

Bücherschau.

I. Bücherbesprechungen.

English Derivatives, a practical classbook by *B. K. Benson*. D. C. Heath and Company. 1916.

The book is designed to teach pupils of high school age something about the family-relationship among words, so that they will recognize a frequently-used root or prefix wherever it occurs. Most teachers of English recognize the value of such knowledge, yet fail to give organized instruction because they lack the material. This volume has